

Eine Gruppenarbeit im solaren Raum

Jede Stufe dieser Arbeit soll 3 Monate praktiziert werden, bevor die nächste Stufe angewendet wird.

WEGMARKE 26

Das SHIVA-Mantra

Du kannst teilnehmen, indem Du dein Bewusstsein weitest und fokussierst.

Mit innerer Distanz denke an oder betrachte innerlich die planetenumspannende astrale Wolke. Sie besteht aus Lügen, Verblendungen, Hassgefühlen und noch mehr Dunklem.

Nach dem Vergegenwärtigen der Wolke, sprich mindestens siebenmal, innerlich oder äußerlich leise, das Shiva-Mantra.

Wiederhole das Ganze täglich mindestens einmal.

OM Namah Shivaya

(Die Silben „OM“ und „va“ lang gesprochen, die übrigen kurz)

Erkenne, während des Sprechens, den Weg, den das Mantra zum solaren Zentrum nimmt und von dort zurück zur irdischen astralen Wolke. Betrachte die Umwandlung und Auflösung des astralen Schmutzes.

Für Teilnehmende, denen eine visuelle Vorstellung nicht gut möglich ist (1. Strahl), kann der folgende, vor dem Mantra innerlich rezitierte Spruch ein Weg sein: *„Ich rufe das solare Zentrum an. Von dort bewirkt die solar verstärkte Energie eine Umwandlung und Auflösung der dunklen astralen planetarischen Wolke.“* Dann mit dem Mantra fortsetzen und den Gedanken der Wirksamkeit erhalten.

Durchführungshinweise:

Rezitiere das Mantra klangvoll, nur mit kurzer Zwischenpause.

Es ist kein süßlicher Gesang, sondern entspricht einer nüchternen Tätigkeit des geistigen Willens.

Sei dir bewusst, dass dies eine Gruppentätigkeit ist, deren Verbindungen nur auf der inneren Ebene bestehen.

Zwischen dem M des OM und dem N des Namah existiert eine direkte Verbindung und das M ist nach dem klangvollen O sehr kurz gesprochen.

Als sehr gutes Beispiel geben wir hier einen Link zu einer Ausführung von Rajkumar Bharathi die auf Youtube zu finden ist. Die leise Hintergrundmusik im Video ist nicht wesentlich. Wer über ein Klangdreieck verfügt, kann dieses nach jedem „Shivaya“ leicht anschlagen.

Link: https://www.youtube.com/watch?v=ccBcAWE_UY

Entscheidend ist, wie klar das Bewusstsein des Tätigen in Richtung des höheren solaren Zentrums ausgerichtet ist, wenn das Mantra rezitiert wird.

Grundlagen:

Ohne eine wiederholende Aufnahme der Lehre, die wir in Beispielen und in komprimierter Form hier darbieten, besteht die Gefahr des Abstumpfens der geistigen „Klinge“ des Shiva-Mantrams.

Es ist notwendig, regelmäßig das Bewusstsein durch Inhalte der Lehre zu weiten, um mental vom Alltagsgeschehen Abstand zu finden. Dazu können die hier gegebenen Texte unter anderem genutzt werden. Als Beispiel seien der Text „Raum“ (Wegmarke 22) und die Wegmarken 11X, 12, 13, 15, und der Text „in Bewegung, genannt. Das unbegrenzt wiederholte Lesen bewirkt die gewünschte und für die Ausübung des Mantras erforderliche Weitung des Bewusstseins. Ein anderer Weg ist das Lesen einiger Abschnitte der Agni Yoga *Supermundane* Bücher. Drei Abschnitte täglich, egal wo man sich gerade befindet, bewirken viel in den inneren Prozessen.

Ohne das ergänzende Lesen, es ist wirklich „Lesen“ gemeint, nicht „Studieren“, wird das Mantra seine Kraft und seine Attraktivität verlieren und von einer solar-planetarischen Tätigkeit zu einem ungeliebten Singsang abstumpfen und dann irgendwann, wahrscheinlich bald, weggeschoben werden. Das ergänzende Lesen (einer Seite oder einiger Abschnitte in einem Buch des Agni Yoga) kann an fünf Tagen pro Woche eingerichtet werden. Letztlich findet jeder, der diese Arbeit liebt, seinen eigenen Weg und Rhythmus in der Ausübung.

Grundsätzliches:

Für den Theosophen/Esoteriker soll die folgende Darstellung, gegeben durch den tibetischen Meister D.K., eine Analyse des Nutzens der Anwendung des Shiva-Mantras sein. Hier wird die mögliche reale Reichweite angedeutet, die mit dem Mantra erzielt werden kann. Shiva als Ausdruck des Solaren Logos zeigt, welche Energie angerufen wird.

1. Brahma: Die Raja Herren, Aktivität
2. Vishnu: Die Planetarischen Logoi, Weisheit
3. Shiva: Der Sonnenlogos, Wille

Wenn allerdings die unteren drei Ebenen der kosmisch-physischen Ebene für den Solaren Logos / Shiva kein Prinzip mehr, also nicht im Fokus seines Bewusstseins, sind, stellt sich die Frage, welchen Nutzen oder Effekt die Anrufung bzw. in Bewegung gesetzte Shiva-Energie haben kann.

Die allgegenwärtige Nutzung des Mantras im Westen wie im Osten, häufig verbunden mit „lieblich-süßlicher“ Musik zum Entspannen (statt geistiger Spannung) und seligem Wohlgefühl, beruht auf einem anderen „Bild“ von Shiva als dem realen. Wir kritisieren das nicht, sondern betrachten es auch als eine historisch sich entwickelnde Verniedlichung, die der jeweiligen Reichweite des Bewusstseins der Ausübenden entspricht. Ebenso sind die vielen Bilder und Statuen zu betrachten, die keinen Bezug zum solaren Zentrum der Entität herstellen können.

Wir verwenden keine Bilder oder Formen, um eine Vorstellung von Shiva, dem Sonnenlogos, in einem seiner wesentlichen Aspekte zu erhalten. Für den Anwender des Mantras, der eine begleitende bildhafte Darstellung nutzen will, empfehlen wir das Bild der Sonne auf einer höheren Ebene in einem lichten Blau, doch ohne Personifizierung. Der Kontakt in Richtung des solaren Zentrums bedarf einer mental und höher verbundenen Gruppe und entsprechender innerer Ausrichtung.

Das Angebot, an einem Gruppengeschehen teilzunehmen, in dem keine persönlichen äußeren Kontakte bestehen und auch nicht geplant sind, ist nur mit einer erheblichen, ausdauernden Willensanstrengung möglich. Es mag sein, dass von den inzwischen mehr als tausend Lesern der hier gegebenen Texte nur eine Handvoll ausdauernd bereit und esoterisch in der Lage ist, diese Abstraktion einer geistigen Arbeit zu leisten. Wir werden dies nur innerlich abschätzen können, denn äußerlich wird es nicht ersichtlich sein.

Die Teilnehmer werden persönlich keinen direkten Nutzen für ihr äußeres Leben haben oder erkennen können. Allerdings ist eine solche gemeinsame, dauerhafte Aktivität von grundlegender Wirkung auf das größere Ganze der irdisch menschlichen Evolution. Es ist die Teilhabe am konfliktgeladenen solaren Leben und seiner Entwicklung, in dem die irdische Entwicklung eine Schlüsselposition einnimmt.

Für die geistige Entwicklung jedes aktiven Teilnehmers ergeben sich je nach seinem Status weitreichende (über die Inkarnation hinausgehende) Folgen. In den Fragen von Alltagskonflikten und Krankheiten dagegen sollte keine direkte Wirkung erwartet werden. Auch der so weitverbreitete Wunsch nach schneller und endgültiger Erlösung vom Rad der Wiedergeburt ist damit nicht verbunden, weil dieser Wunsch, auf ein Leben bezogen, nicht realistisch ist.

Es wird mit dem Mantra - individuell und in aller Stille - an der Brücke zwischen den genannten drei auf Dauer hinfälligen Ebenen und den höheren mentalen und buddhischen Ebenen des Geistigen gebaut. Für einige mögen es kleine Steine im Brückenbau sein, für andere der tragfähige Ausbau und für manche die gewünschte Aktivität, um ihre bestehende subtile Konstruktion sinnvoll zu nutzen. Das langfristige Ziel der Übertragung des solaren Lebens auf dieses höhere Niveau wird so unterstützt.

Für die ganze Gruppe, die auf dieser Basis des Verständnisses und mit der Reichweite des Gruppenbewusstseins tätig ist, wird solare Energie der höheren Ebenen der kosmisch-physischen Ebene, ergänzt durch Anteile der kosmisch-astralen Ebene, genutzt, um die dunkle Barriere (Wand) auf der irdisch-astralen Ebene zu verwandeln oder aufzulösen. Die Verblendungs- und Lügenwolke des Planeten Erde durchlässig werden zu lassen, ist die ehrenvolle, unpersönliche Aufgabe als Dienstmöglichkeit, der sich jeder, der hier liest, anschließen kann. Es ist und bleibt eine freie Entscheidung mit dieser Tätigkeit zu beginnen, darin zu verbleiben oder sie zu beenden.

OM Namah Shivaya

Zielmarke 1

Du kannst auf dieser Website einige Texte finden, die auf eine mögliche Gruppenbildung hinweisen könnten. Wir wollen die Grundlagen einer möglichen Gruppenbildung erläutern.

Sie ist ohne physische Organisation gedacht. Ihre ausschließlich subtile Existenz ergibt sich durch das Studium gemeinsam erarbeiteter Inhalte der Lehren und wird ergänzt durch die hier gegebenen Texte.

Mit der astralen/mentalenen und höheren Kommunikation wächst die Gruppe und schafft so ein Netzwerk innerer Beziehungen.

Es werden keine Aufnahmegebühren angewendet und auch keine Austrittsmodalitäten. Wer sich selbst als zugehörig erkennt, kann uns eine Mail senden, in der dieser Entschluss mitgeteilt

wird. Wer die Zusammenarbeit beendet, kann ebenso vorgehen. Wir wahren die Anonymität der Mails. Initialen des Namens mit erstem Buchstaben und Punkt genügen.

Letztendlich entscheidet die Qualität der geistigen Arbeit über die dauerhafte Zugehörigkeit, für die jeder selbst verantwortlich ist.

Ein grundlegender Punkt für den Status der Gruppe besteht in der heliozentrischen Zentrierung im solaren Raum, statt einer geozentrischen Planetarischen.

Damit geben wir einen grundlegenden Hinweis, den wir in Kürze näher erläutern werden.

Wer in einer angenommenen Verpflichtung in einem der planetarischen Ashrams aktiv ist - er wird es wissen - kann peripher teilhaben, aber ohne eine zentrale Position in der inneren Struktur der Gruppe.

Es darf keinerlei Konkurrenz in Form von Abwerbung zu den Bruderschaften der planetarischen Hierarchie entstehen.

Der aktuell beste Weg sich anzuschließen, besteht in der Anwendung des Shiva-Mantras.

Die Wirkung des Shiva-Mantras erhält eine fundamental andere Wirkung, wenn es aus heliozentrischer Bewusstseinspositionierung angewandt wird.

Nach und nach folgen ergänzende Texte, die „Zielmarken“ genannt werden.

Zielmarke 2

Stufe 1

Du nimmst in deiner Vorstellung einen Platz im feinstofflichen Sonnensystem ein. Das Bild, das du in deinem Inneren erzeugst, enthält in einer durchsichtigen Kugel die bekannten Planeten. Ihr Aussehen muss nicht ihren physischen Abbildern entsprechen. Du kannst bei der Kugelform bleiben und ihnen durchsichtige, unterschiedliche Farben zur Orientierung geben. Ihre Größe ist frei wählbar und nicht von besonderer Bedeutung. Die Sonne in der Mitte des Bildes ist das dominierende Objekt in Bezug auf Farbe und Größe.

DEIN Standort ist nicht der Planet Erde. Neben den bekannten Planeten (mit Pluto) befindet sich auch der Asteroid- und Komet Chiron (in seiner Doppelnatur) im System des Bildes. Seine Größe ist auf dieser feinstofflichen Ebene mit der des Merkurs vergleichbar.

Du befindest dich am Rand der Kugel. Der Rand ist im ansonsten transparenten Bild farblich etwas dichter. Es wird deutlich, dass sich die Kugel, in deren Raum du dich befindest, über den Rand hinaus in einem weiteren Raum befindet. Der Rand des Sonnensystems ist erkennbar.

Direkt neben deiner Position befindet sich links Chiron. Links von Chiron am Rand befindet sich Uranus. Wenn du in einem Kreis ein gleichseitiges Dreieck konstruierst, dessen drei Eckpunkte den Kreisrand berühren, hast du einen Winkel von 120 Grad. Das ist die Entfernung von Chiron zu Uranus. Von deinem Standort neben Chiron aus nach rechts befindet sich der Planet Erde in seiner feinstofflichen Hülle, im gleichen Abstand wie Uranus nach links, unterhalb der Höhe von Uranus. So ergibt sich ein gleichseitiges Dreieck von Chiron, Uranus und Erde, dessen Eckpunkte sichtbar nicht verbunden sind. Die anderen Planeten sollten ebenfalls sichtbar sein und nicht alle auf derselben Ebene stehen.

Es kann hilfreich sein, diese Imagination mit transparenten Farben (Aquarellfarben) auf ein Papier zu malen, um eine Grundlage für das zu imaginierende Bild zu haben.

Im nachfolgenden Text wird das Bild ergänzt und die Frage beantwortet, warum neben Chiron kein weiterer Asteroid aus der Gruppe der Zentauren aufgenommen wurde.

„Die Menschen wollen das Wirken einer Gruppe, die Kräfte vervielfacht, nicht verstehen. Das Zwölfeck ist eine der vollkommensten Formationen. Eine so dynamische Formation kann vielen Angriffen widerstehen. Eine systematisch zusammengestellte Gruppe von Zwölfen kann sogar weltliche Phänomene beeinflussen“. (Tagebuch H. Roerich)

Eine solche Gruppe hat ihren Ursprung auf der höheren Mentalebene und kann das Astrale als Form benutzen. Diesem Vorgang soll hier ein Anfang gegeben werden. Eine äußere physische Konstitution ist nicht notwendig und auch nicht gewollt. Die Wirksamkeit der Arbeit einer solchen Gruppe reicht bis in das Denken und Fühlen der Menschen hinein. Ihr Platz ist im Sonnensystem - im Bild skizziert - und die Ausrichtung auf das Irdische besteht, solange der Planet bewohnbar ist.

Zielmarke 3

„Cheiron (altgriechisch Χείρων Cheirōn, lateinisch Chiron, von χείρ cheír, deutsch ‚Hand‘) ist in der griechischen Mythologie der Sohn des Kronos und der Philyra, Halbbruder des Zeus und einer der Kentauren. Er gleicht körperlich den wilden Mischwesen aus Pferd und Mensch, die von Ixion abstammen, er selbst ist jedoch anderen Ursprungs: Um nicht von seiner Gattin Rhea entdeckt zu werden, soll Kronos ihn in der Gestalt eines Pferdes mit Philyra gezeugt haben. Bereits in der Ilias wird er seinem Wesen nach hoch über die übrigen Kentauren gestellt: Er gilt als der gerechteste unter den Kentauren. Er ist ein Freund der Götter, Erzieher der Heroen Jason, Aktaion, Aristaios, Achilleus, Kephalos, Meilanion, Nestor, Amphiaraios, Peleus, Telamon, Meleagros, Theseus, Hippolytos, Palamedes, Menestheus, Odysseus, Diomedes, Kastor, Polydeukes, Machaon, Podaleirios, Antilochos und Aineias, besitzt Kenntnisse in der Arzneikunde, galt gelegentlich als Begründer der „Chirurgie“ und übernahm die Ausbildung des Asklepios zum Arzt.“ (aus Wikipedia)

Der Leser sei auf die Besonderheit der astronomischen (!) Gruppe der Zentauren hingewiesen. Einige von ihnen, allen voran Chiron, sind sowohl Asteroiden als auch Kometen. Damit spiegeln sie das Bild der griechischen Sage wider, in welcher der menschlich-göttliche Oberkörper und der tierische Rumpf zu einem Wesen verbunden sind.

Bezüglich der Wirkung von Kometen wird auf die ausführlichen Erörterungen von R. Steiner in seinen Vorträgen zu diesem Thema verwiesen.

Der obige Text gibt auch die Antwort darauf, warum in der gegebenen Visualisierung nur Chiron eine herausgehobene Stellung erhält. Die anderen Zentauren bleiben unsichtbar, ebenso wie die Monde der Planeten.

Ergänzung zur Visualisierung im letzten Text:

Zwischen Chiron und Uranus durchdringt eine schlanke, feingliedrige Hand in Buddha-Manier die solare Grenze von außen. Zeigefinger und Daumen sind ausgestreckt und berühren sich fast. Die übrigen drei Finger sind nebeneinander nach oben gestreckt. Im Buddhismus, der Wurzel der Theosophie, wird diese Handhaltung *Vitarka Mudra* genannt.

Die Leserinnen und Leser sind eingeladen, sich mit den verschiedenen Interpretationen dieser Handhaltung auseinanderzusetzen. Wir fassen sie in den Begriffen „Lehre“ und „Unterweisung“ zusammen. Die Lehre ist das Wissen. Die Unterweisung bringt die Lehre zum Empfänger.

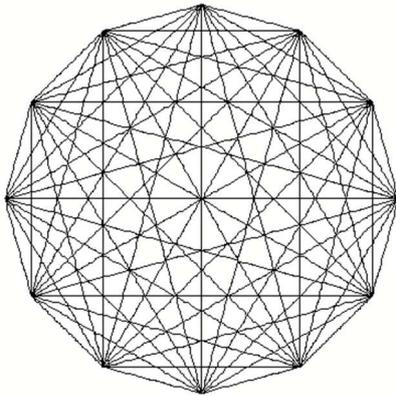
Die visualisierte Hand in der Vitarka Mudra Position wird durch ein kleines leuchtendes Objekt ergänzt, das sich zwischen Daumen und Zeigfinger befindet und den solaren Raum durchstrahlt. Das Objekt ist ein winziger Tetraeder, von dem die Strahlung ausgeht.

Welche Farbe die Strahlung hat und ob sie konzentriert, gerichtet werden kann, bleibt zukünftigen Texten vorbehalten. Die Sichtbarkeit dieses kleinen Tetraeders kann durch bewusste Vergrößerung des visualisierten Bildes verbessert werden. An dieser Stelle sollte deutlich werden, warum in einem früheren Text von „Modalitäten“ die Rede war. Es lohnt sich nachzulesen.

Der nächste Text wird sich mit der inneren Gruppe von 12 Mitgliedern und einer Anzahl solcher 12er-Gruppen befassen.

Zielmarke 4

„Die Menschen wollen die Aktion der Gruppe, die die Kräfte vervielfacht, nicht verstehen. Das Zwölfeck ist eine der perfektesten Formationen. Eine solch dynamische Figur kann vielen Angriffen widerstehen. Eine systematisch zusammengeschlossene Gruppe von Zwölfen kann sogar weltliche Phänomene beeinflussen.“ (Tagebuch H. Roerich 1928)



So entsteht eine feinstoffliche, d.h. „innere“ Gruppe ohne physische Verbindung. Sie findet ihren Platz im feinstofflichen Sonnenraum, wie in Zielmarke 1 beschrieben.

Wächst der Zustrom der Geistseelen über 12 hinaus, bildet sich eine weitere Gruppe und so fort. Jede dieser Gruppen entspricht dem Blütenblatt eines Chakras.

Im Zentrum der Gruppe wirkt die geistige Entität, wie sie in der Chiron-Legende dargestellt ist. Sie durchdringt die Gruppe, ist aber nicht dauerhaft Teil von ihr

Jede Gruppe ist als eigene spirituelle Individualität zu betrachten, auch wenn die monadische Individualität der zwölf Mitglieder fortbesteht. Sie haben jedoch in ihren Hüllen die überflüssigen persönlichen Anteile, die der Integration nicht förderlich sind, reduziert.

Nach einer gewissen Zeit verbinden sich die zwölf Elemente so intensiv, dass diese Gruppenidentität auf hoher Ebene Bestand hat.

Die Findungsphase kann in der äußeren Zeit mehrere Jahre dauern. Wenn der Zustand der Beständigkeit erreicht ist, existiert die Gruppen-Entität unabhängig vom irdischen Planeten und seinem physischen Zustand und unabhängig von physischen Inkarnationen.

Die aktive Einwirkung durch das höhere Mental (AGNI) mag gegenwärtig auf den irdischen Kampfplatz gerichtet sein, für die weitere Zukunft kann sich dies jedoch ändern.

Die Doppelsexistenz von äußerem Leben und geistiger Aktivität in der Gruppe ist für jeden, der sich einfindet, zu erfüllen.

Mit einem Appell Mahatma M.s schließt diese Zielmarke:

„Wo ist das Gefühl, wo ist die Substanz, mit der wir den Kelch des großen Dienstes füllen können? Lassen Sie uns dieses Gefühl aus den besten Schätzen schöpfen. Lasst uns Teile davon in der religiösen Ekstase finden, wenn das Herz vor dem Höchsten Licht zittert. Lasst uns Teile davon im Gefühl der innigen Liebe finden, wenn eine Träne der Selbstverleugnung aufleuchtet. Finden wir es mitten in der Heldentat, wenn die Kraft zum Wohle der Menschheit vervielfacht wird. Lassen wir uns von der Geduld des Gärtners leiten, wenn er über das Geheimnis des Getreides nachdenkt. Der Mut, die Dunkelheit zu durchdringen. Im Lächeln eines Kindes, das nach einem Sonnenstrahl greift. Lasst uns inmitten all der Flucht in die Unendlichkeit das Gefühl des Großen Dienstes finden. Grenzenlos muss es das Herz erfüllen, für immer unerschöpflich. Heilige Ehrfurcht darf nicht zum Hausfrauenbrei werden. Die besten Lehren haben sich in eine seelenlose Schale verwandelt, wenn die Ehrfurcht sie verlassen hat. Denkt also inmitten des Kampfes an den Kelch des Dienstes und schwört, dass das Zittern des Heiligen euch nicht verlassen wird.“

Zielmarke 5

Stufe 2

Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung auf diesem Planeten (geschrieben am 14.7.2024) erkennen und beobachten wir die dunklen Ströme der Lüge und der Gewalt, bleiben besorgt und nehmen Anteil am Leid der Menschheit. Wir bestätigen die Möglichkeit einer kommenden dunklen solaren Stunde.

Finde deinen gewählten Platz im solaren Raum in den sich bildenden Zwölfergruppen. Fokussiere den Gruppenstrahl nach eigenem Ermessen auf ein irdisches Geschehen, mit Zuversicht und Standhaftigkeit, um so viel höhere Substanz wie möglich aus dem Strudel der regressiven Prozesse auf dem Planeten Erde zu heben.

Du, von Deinem hohen Gruppenplatz aus, den Du freiwillig eingenommen hast, richtest den tetraedrisch transformierten Strahl in die irdischen Wirren, dorthin, wo es Dir notwendig erscheint, einzugreifen, zu unterstützen oder zu wirken.

Für diese Handlung gibt es keine Zielvorgaben.

Sei Dir jedoch bewusst, dass Du nicht allein bist und immer als Teil einer Gruppe handelst.

Wir empfehlen für diesen Dienst an der Menschheit einen dreitägigen Rhythmus: 3 Tage, im Bewusstsein der Gruppenzugehörigkeit, für einige konzentrierte Minuten, dann 3 Tage Pause. Eine geschlossene Einheit von 7 mal 3 aktiven Phasen ist angemessen. Unabhängig von anderen meditativen Aktivitäten immer mit dem Shiva-Mantra in einer Anzahl von 12 Wiederholungen beginnen und die Meditation mit dem dreimaligen Shiva-Mantra beenden. An Tagen, an denen man von der aktiven Arbeit pausiert, widmet man die meditative Zeit ausgiebig dem Shiva-Mantra. Krankheit erfordert eine Pause, wenn die geistige Konzentration erschwert ist. Die Gruppe gleicht solche Phasen aus.

Durch die Konstanz eröffnet sich ein Weg der Unabhängigkeit von irdischen Umbrüchen, auch wenn das Wirkungsfeld der Gruppe(n) derzeit der irdische Planet ist.

Die folgenden Modalitäten der aktiven Meditation können in der Visualisierung verwendet werden:

- Vergrößern und Heranzoomen in der Visualisierung, analog zum Teleobjektiv einer Kamera.
- Phänomene, die sich aufdrängen, können durch Verkleinern und Verschieben (ein mentaler Willensakt) in ihrer Wirkung moduliert werden.
- Sich schnell rückwärts bewegen / fliegen und in einem kurzen Moment ein Ziel im solaren Raum erreichen. In der visuellen Vorwärtsbewegung verhindern die körperlich eingebrannten Sinne die schnelle Bewegung. Bei der Ankunft am Gruppenort innerlich „umdrehen“.
- Moduliere die Schärfe (den Kontrast) des Visualisierten und finde die beste „Einstellung“ anhand der Wirkung auf deine Empfindungen. Du modulierst den Kontrast des visualisierten Bildes, indem du mit einem visualisierten Finger am unteren Rand des „Bildes“ von der Mitte aus nach links oder rechts streichst.
- Mit einer visualisierten „Hand“ Elemente im Bild anders platzieren.
- Es gibt noch andere Modalitäten, die später vorgestellt werden.

Das Gruppengeschehen ist unabhängig und überdauernd von der aktuellen physischen Inkarnation der Gruppenmitglieder.

Aktive Dienste im äußeren Leben müssen nicht reduziert werden, solange sie die Gruppenarbeit nicht einschränken.

Sei Dir bewusst, dass Du individuell und als Gruppe Teil einer höchst aktiven Wesenheit bist, im WESEN des Solaren Logos, den Du mit dem Shiva-Mantra bestätigst. Sei Dir jederzeit Deiner physischen und inneren Doppexistenz bewusst. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Erfolg des individuellen Weges, wohl aber für die hier gegebenen Texte. Für jeden, der an diesem Solaren Dienst teilnimmt, ist das wiederholte Lesen der Texte der wirkungsvollste Weg der Vertiefung. Der Prozess von der Visualisierung zur tatsächlichen inneren Erfahrung wird dadurch beschleunigt.

Der nächste Text wird sich mit der Frage des Klanges in der Meditationsarbeit beschäftigen.

Zielmarke 6

Stufe 3

An einem Platz im solaren Raum in der feinstofflichen Welt (H. Roerich nennt sie auch die dünne Welt), der dem Chiron entspricht, lenkst du den schon beschriebenen Strahl außersolarer Energie und gibst ihm einen klanglichen Rhythmus. Es ist kein physisch hörbarer Rhythmus, er wird nur innerlich erzeugt.

Für die ersten Schritte dieser Arbeit (denn auf der Ebene, wo dies stattfindet, wird es als Arbeit angesehen) nutzt du den Rhythmus, den du aus dem Shiva-Mantra kennst. Lies hierzu noch einmal die entsprechende Wegmarke 26 und höre dir auch den Rhythmus an. Um dem Strahl den Rhythmus zu geben, erzeuge ihn innerlich durch ein „M“. Du hörst also innerlich den Rhythmus als den Laut „M“ in einer mittleren Tonlage (äußerlich hört es sich an wie das „M“ am Ende des OM). Wenn beim Rhythmisieren der Klang der Worte des Shiva-Mantras im Hintergrund noch mitschwingt, ist es in Ordnung.

Nun nimmst du aus dem Strahl einen dünnen feineren Strahl, um ihn zu einem Ziel deiner Wahl zu lenken. Nach den Grundlagen der Homöopathie (die der Menschheit von der Bruderschaft gegeben wurde) ist eine Verdünnung gleich einer Potenzierung der Wirkung. Der von dir innerlich erzeugte Rhythmus wird diesem „verdünnten“ Strahl beigegeben, während du ihn über deine subtile feinstoffliche Hand strömen lässt. Die Schwingung des „M“ und die Rhythmisierung machen den Energiestrahle somit wirksam für die Ebenen des Irdischen. Mit einem Begriff aus der Musik gesagt, wird dieser Strahl „transponiert“. Er verlässt deine Hand spiralförmig.

Nun blickst du in Richtung des irdischen Planeten und holst den Strahl mittels des visuellen Vergrößerns (Modalität) vor dein Blickfeld. Du siehst nicht das Bild des physischen Planeten, sondern eine Kugel umhüllt von Wolken verschiedener Konsistenz.

An dieser Stelle geben wir dir Zeit, um die bis hierhin beschriebene Vorgehensweise einzuüben.

Einige Hinweise:

1. Diese Arbeit soll nur von den Lesern realisiert werden, die sich für eine Gruppentätigkeit, in der von uns beschriebenen Form, entschieden haben. Sie ist wirkungslos und kann sogar schaden, wenn sie ohne den inneren Ortswechsel in den solaren Raum und ohne Gruppenbezug stattfindet.
2. Es ist uns bewusst, dass für eine gewisse Anzahl von Lesern dieser Inhalte der in den Zielmarken beschriebene Weg zu „abenteuerlich“ erscheint. Es gibt keinen Zwang und keine Erwartung, dieses besondere Angebot zu nutzen. Für Leser oder Studierende, die die Voraussetzungen mitbringen, ist es ein Angebot. Wir wissen, dass es genug von ihnen gibt, die auf eine solche geistige Arbeit warten. Letztlich ist es genauso abenteuerlich wie für den überzeugten Angehörigen einer christlichen Religion, der vor der Wahrheit der Reinkarnation stünde.
3. Die hier gegebenen Texte können je nach persönlicher Ausrichtung als interessanter Lesestoff, als Einstieg in eine neue Welt oder als Schulung für fortgeschrittene Vorgebildete gesehen und angenommen werden. Wir reagieren darin auf dumme Auswüchse der heutigen Zeit, die Meisterwesenheiten in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen anstatt die Lehre der Wahrheiten.

H.P. Blavatskys Tat, die Meisterwesenheiten für die allgemeine Öffentlichkeit bekannt zu machen, war notwendig und richtig. Nun sollen für die Öffentlichkeit die **Inhalte** der zeitlosen Weisheit wieder ihren Platz im Zentrum haben. Wer sein geistiges Licht entzündet, wird zu den Meisterwesenheiten und ihren Mitarbeitern immer einen innerlichen Kontakt finden.

4. Die vor hundert Jahren vom Tibeter angekündigte Externalisierung der geistigen Bruderschaft wird nicht so bald, wenn überhaupt, stattfinden. Die Menschheit hat die dazu notwendigen Schritte nicht vollständig erbracht, insbesondere wurde das „Tor zum Bösen“ nicht verschlossen. Der Tibeter gab den Hinweis, wo und wodurch es weiter geöffnet blieb. Die Aktivitäten und Inkarnationen einzelner Erleuchteter und entsprechender Gruppen (also Wissender) werden nach dem Gesetz der Bruderschaften (planetarisches Kopf- und Herzzentrum) weitergehen.

Die nächste Zielmarke wird sich der Frage widmen: Wohin und in welche „Substanz“ richten wir oder richtest du den Strahl?

Zielmarke 7

Die dunklen astralen Wolken der Angst, erzeugt durch drohende und unterdrückende Religionen, sind ein Ziel für die Energie, die der Gruppe zur Verfügung steht. Vom Chiron-Standort aus gibt es für den Bereich des Astralen erkennbare Zentren der Produktion von Angst, die sich in den Wolken um den irdischen Planeten befinden. Die Gruppenmitglieder, die ihren Strahl in diese Richtung lenken werden, wissen, welche religiösen Zentren gemeint sind. Diese Angsterzeugung und falschen Erlösungsversprechen haben einen ansteckenden Charakter und sind wie eine sich ausbreitende Infektion zu betrachten. Der einströmende Strahl der Gruppenmitglieder entfaltet seine Wirkung stetig. In einer ersten Reaktion verstärkt sich das Dunkle, um dann verzögert dem sich ausbreitenden Licht der Wahrheit zu weichen und schließlich zu verschwinden. Worin besteht ein Ausgleich (oder eine Alternative) für jene Menschen, die sich von den Religionen lösen wollen? Die Theosophie und ihre Erweiterungen der letzten 150 Jahre beinhalten die universellen Wahrheiten, doch brauchen sie erneut eine globale Bekanntmachung, um für die Suchenden nach Wahrheit zur Verfügung zu stehen.

Nach den astralen Phänomenen sind die wolkenartigen Gebilde der Lügen und bewussten Verdummungen im niederen Mentalen auch in digitaler Form zu beachten. Sie enthalten besondere Gebilde, die aktiv auf der Suche nach dem Wahren, dem Schönen und dem Guten sind, um es zu vernichten. Urheber sind die Lakaien der Dunklen und aktuell viele sich exponierende Staatslenker, die ihre Seelen verkaufen (nicht selten gegen ein Unsterblichkeitsversprechen).

Zwei Hauptbereiche unseres Handelns sind damit genannt. Wir verbinden dies mit der Warnung davor, die dunklen Schöpfer dieser Lügen-Konglomerate direkt zu suchen und mit der ausgesandten Energie zu attackieren, denn dann wäre die Wirkung zu physisch. Zudem verfügen einige von ihnen über transformierende Praktiken, um den Zustrom für ihre eigenen dunklen Zwecke zu verwenden. Es geht darum, ihre mentalen Werke zu „behandeln“, indem Energie so zugefügt wird, dass die wesenhaften Konglomerate sich eruptiv auflösen, denn sie vertragen die besondere Energie nicht.

In beiden Anwendungen ist das Ziel nicht die physische Hülle der Menschen und des Planeten.

Wenn Energie zur Linderung der planetarischen Symptome und zum Weckruf für die Wahrheit in das planetarische astrale und mentale Leben gerichtet wird, **soll das Physische auch in der Visualisierung außen vor bleiben**. Die, die sich der geistigen Wahrheit verpflichtet haben, werden so lange wie möglich an einer Heilung des aktuellen Zustandes arbeiten. Jede Seele, die als Ergebnis dessen den höheren Pfad beschreitet, ist die Arbeit wert.

Zum Ende dieses Textes soll auf den Mangel an Bekanntmachung („Werbung“) der geistigen Lehren in der heutigen Zeit hingewiesen werden. Die bisher skizzierte Gruppentätigkeit befasst sich mit den Auswüchsen der Angst und der Lüge, um sie einzudämmen und zu verringern. Eine weitere Handlungsmöglichkeit der Intervention wird in einem weiteren Text dargestellt.

Eine umfassendere Kampagne, um die uninformierte Menschheit mit den Grundwahrheiten bekannt zu machen, fehlt. Dummheit und Fälschung haben sich der Lehre bemächtigt und präsentieren sie ohne Wirkung und auch, um Geschäfte damit zu machen. Die so erzeugten astralen Trugbilder schaden erheblich; ihre Auflösung kann ebenfalls Ziel der Gruppenaktivität sein.

Momentan fehlen die Mittel, um unter den aktuellen Bedingungen eine Kampagne zu starten. Wenn sie vorhanden wären, könnte, unter Erweiterung des Mitarbeiterkreises, eine digitale Kampagne begonnen werden.

Im nächsten Text fassen wir die bisherigen Anleitungen kompakt zusammen.

Zielmarke 8

Diese kompakte Beschreibung ist mit den Ausführungen der letzten Zielmarken gemeinsam zu lesen.

Es bildet sich auf subtiler Ebene eine Zwölfergruppe, im solaren Raum am Platz des Chiron, zu dem der Inkarnierte mittels innerer Visualisierung „fliegt“, indem er den Flug „rückwärts“ vornimmt.

Für die Visualisierungen beachte die genannten „Modalitäten“, sie sind ein Werkzeug.

Dort befindet sich neben dem feinstofflichen Standort-Plateau ein einströmende Strahl von Energie, die in den solaren Raum fließt.

Mit diesem Strahl arbeitet das Gruppenmitglied.

Du nimmst einen feinen dünnen Strahl heraus und lässt ihn über die offene Hand gleiten.

Mit einem innerlich erzeugten rhythmischen Klang des Lautes M (wie das M am Ende des OM) wird dem Strahl ein Pulsieren gegeben.

Der Rhythmus kann dem des Shiva-Mantras entsprechen (siehe Erklärung in früherer Wegmarke und https://www.youtube.com/watch?v=ccBcAWE_IYY).

Der Strahl wird willentlich dorthin gelenkt, wo die astralen und mentalen Wolken und Gebilde um den irdischen Planeten toben, und sich Verdichtungen und Zentren davon in der Visualisierung zeigen. Das rhythmische pulsierende Strömen des Strahls kann in der eigenen feinstofflichen Hand empfunden werden, über die der Strahl läuft.

Es werden keine dem Physischen entsprechenden Bilder visualisiert, weder vom irdischen Planeten noch von Individuen. Direktes Richten des Strahls auf Individuen, auch feinstofflich gesehen, ist nicht sinnvoll und kann schädigend wirken

Wir empfehlen einen dreitägigen Rhythmus: Anwendung 3 Tage, im Bewusstsein der Gruppenzugehörigkeit, für einige konzentrierte Minuten (maximal in der Länge von 108 rezitierten Shiva-Mantrams, verkürze nach deinem Ermessen). Danach erfolgen 3 Tage Pause. Eine Einheit von 7 mal 3 aktiven Phasen ist angemessen. Beginne unabhängig von anderen meditativen Aktivitäten immer mit dem Shiva-Mantra in einer Anzahl von 12 Wiederholungen und beende die Meditation mit einem dreimaligen Shiva-Mantra.

Dieser Text gilt für die Arbeit des Reduzierens der astralen und mentalen Fehlentwicklungen. Das ist nur eine Hälfte der Gruppentätigkeit. Die andere Hälfte wird in Kürze hier dargestellt und kann dann aufgenommen werden.

Zielmarke 9

Stufe 4

Hier folgt die angekündigte Darstellung einer weiteren Interventionshandlung.

Der bekannte sehr dünne Faden aus dem Energiestrom wird über die Handfläche gelegt.

Er erhält einen Rhythmus (innerlich empfunden) des M, aber in drei gleichmäßigen Schlägen.

Das kann wie ein dreifacher, gleichlanger Glockenschlag einer großen, schweren (Kirchen-) Glocke erlebt werden. Der dreifache Schlag wird beendet durch den Schlag einer kleinen Glocke mit einer sehr hohen Tonlage. Es gibt also einen vierfachen, gleichmäßigen Rhythmus (die Shiva-Rezitation auf YouTube hat diesen feinen Ton am Ende, siehe Wegmarke 26).

In der Hand färbt sich der Strahl silbern-blau und wird spiralförmig (nur sichtbar in der Vergrößerung).

Gerichtet wird der Strahl auf den sichtbaren irdischen Planeten, durch dessen umhüllende (bekannte) Wolken das bekannte physische Bild (des blauen Planeten) hindurchschimmert. Das ist ein Unterschied zur ersten Intervention aus den vorherigen Zielmarken.

In einem wolkenfreien Bereich über dem Bild des physischen Planeten befindet sich feinstofflich ein Tetraeder (analog zu dem, der in den solaren Raum wirkt). Durch diesen Tetraeder schießt der Strahl hindurch und löst sich in unzählige feine Tropfen von schillernd silberblauer Farbe auf.

Die Tropfen fallen langsam, wie ein sanfter Regen, auf den ganzen sich drehenden Planeten herunter, ohne dass der Strahl versiegt.

Im Tetraeder, der sich auf höherer Ebene (buddhisch / atmisch) in Shamballa befindet, sind in chiffrierter Form (nicht digital, sondern in einer höheren Entsprechung) die gesamte neuzeitliche Lehre und die alten Weisheitsschriften, die die Grundlage von allem sind, enthalten.

So kann und wird die Lehre verstärkt in die astralen und mentalen Hüllen der Menschheit wie ein warmer Regen gesendet, um sich dem Gehirndenken zu offenbaren. Da es (nach karmischem Gesetz) eine Handlung sein muss, die von inkarnierten Menschen ausgeführt wird, ist eine stetige Gruppenaktivität notwendig. Ein Wechsel zwischen der Behandlung der astralen und mentalen Schäden in den Wolken und der jetzt skizzierten wohltuenden heilsamen Aktivität für die Menschheit ist in dem schon genannten Rhythmus sinnvoll.

Vorgehen:

3 Tage Aktivität, gefolgt von drei Tagen Pause mit intensiver Meditation des Shiva-Mantra. Diese 6-tägige Sequenz wird 7-mal durchgeführt. Dann erfolgt ein Wechsel zur jeweils anderen Handlungsaktivität. In den Zwölfergruppen wird sich ein rhythmischer Wechsel von selbst einstellen.

Die tägliche Meditation soll 10 Minuten nicht überschreiten. Eine Verwendung der skizzierten Methode für andere als die hier genannten Angelegenheiten, insbesondere persönliche oder sonstige Fragestellungen, sollte nicht stattfinden und bleibt ohne Wirkung.

Wer in eine der Gruppen eintritt, folgt dem hier vorgegebenen Auftrag. Es bleibt jedem frei, unabhängig von diesem Dienst andere Aktivitäten auszuüben.

Im nächsten Text wird etwas zum Willensaspekt in der meditativen Arbeit gegeben werden.

Zielmarke 10

GEORGE G. RITCHIE MIT ELIZABETH SHERRIL

RÜCKKEHR VON MORGEN

Ein Ausschnitt als Zitat:

„Fast unbewusst fand ich mich draußen wieder und eilte geschwind dahin, mit einer Schnelligkeit, wie ich mich nie zuvor in meinem Leben bewegt hatte. Es war nicht so kalt, wie es vorher am Abend gewesen war - ja, eigentlich empfand ich weder Hitze noch Kälte. Als ich hinunterblickte, war ich erstaunt, dass ich nicht die Erde sah, sondern die Spitzen einiger Büsche unter mir. Camp Barkeley schien bereits weit hinter mir, als ich über die dunkle gefrorene Wüste jagte. Mein Verstand versuchte mir klarzumachen, dass das, was ich tat, unmöglich war, und doch... es geschah. Die Lichter einer Stadt tauchten unter mir auf, Warnlichter blinkten an den Kreuzungen. Dies war lächerlich. Ein menschliches Wesen kann ohne Flugzeug nicht fliegen - für ein Flugzeug flog ich jedoch zu niedrig.

Das Land schien jetzt mehr bewaldet: breite, schneebedeckte Felder, umgeben von dunklen Bäumen. Gelegentlich sah ich die Straße. Aber zu dieser Nachtzeit war nur wenig Verkehr unterwegs, und die Städte, an denen ich vorüberzog, waren dunkel und still. Ich ging nach Richmond; irgendwie hatte ich das von dem Augenblick an gewusst, als ich durch die Krankenhaustür stürmte. Ich ging hundertmal schneller nach Richmond, als irgendein Zug auf dieser Erde mich hätte befördern können. Aber... nachdem ich jetzt darüber nachdachte, wie konnte ich sicher sein, daß dies der Weg nach Richmond war? Ich war zwischen Texas und Virginia nur einmal gereist, und dazu in der anderen Richtung, und ein großer Teil der Bahnfahrt war nachts gewesen. Was bestärkte mich in dem Gedanken, dass ich allein meinen Weg nach Richmond finden würde? Ein besonders breiter Fluss war unter mir zu sehen.“

Während dieses abläuft, es folgt noch eine längere Geschichte außerhalb der physischen Zeit, ist George klinisch tot (Atemstillstand). Er wird nach wenigen Minuten physischer Zeit „zurückgeholt“. Die Erlebnisse im „Nachtodlichen“ hätten mehrere Stunden im Äußeren erfordert, unabhängig von der Möglichkeit zu fliegen und große Distanzen zu überwinden.

Um diesen Punkt des Fliegens geht es in der Betrachtung. George Ritchie hat einen festen und dynamischen Willen, dorthin zu gelangen, wo er hin will. Entkleidet vom physischen Körper fliegt er in Sekunden den Weg dorthin.

Diesen zielgerichteten Willen in guter, eingeübter Vorbereitung braucht es für die (von uns in den vorherigen Zielmarken skizzierte) Interventionsarbeit.

Anders als in dem Buch geschildert, wird dabei jedoch der physische Körper nicht komplett verlassen, sondern es wird ein zusätzlicher Standort des Bewusstseins an einen bestimmten Platz auf einem Plateau im solaren Raum geschickt. Dabei hilft es, sich das „Wegfliegen“ als Rückwärts-Bewegung vorzustellen. Der Punkt, von dem gestartet wird, erscheint dann in Sekundenschnelle immer kleiner werdend (Modalität) und man verspürt die Ankunft auf dem Plateau. Es kann helfen, dem Plateau einen persönlichen Namen zu geben, und mit dem inneren Befehl „Plateau“ ereignet sich die Ankunft schnell. Der innere Blick ist dann auf den irdischen Planeten in einem gewissen Abstand gerichtet.

Die inneren mentalen Befehle:

1. Dünner Strahl auf die Handfläche
2. Silbrig-blaue Tönung geben
3. Rhythmus über die Hand in den Strahl (parallel den Rhythmus mindestens einmal ganz innerlich hören)
4. Strahl schießt zum Planeten
5. Strahl durchdringt den Tetraeder
6. Lehre regnet
7. Standhalten (einige Minuten)
8. Es arbeitet!

Das hilft, den Prozess dynamisch zu gestalten.

Entsprechendes gilt für die andere Intervention.

Zielmarke 11

Betrachten wir den solaren Logos (Shiva) als eine Wesenheit in Entwicklung, so wie jeder Mensch sich in Entwicklung befindet, ergibt sich Folgendes:

Neben all den Lebensformen und feinstofflichen Planeten, die alle Teil seiner Wesenheit sind, ist der Planet Erde besonders hervorzuheben.

Es ist für viele Menschen (wahrscheinlich für fast alle) schwer verständlich, dass auf unserem Planeten hohes Geistiges neben untermenschlichen Substanzen und Wesen vorhanden ist und sich im dauerhaften Kampf miteinander befindet.

Dass der irdische Planet ein solcher Kampfplatz im Wesen des Shiva (des solaren Logos) ist, lässt sich in vielen Lehren, auf die wir bisher Bezug genommen haben, belegen.

Die Sinne der Menschen erlangen (zum Glück) keine direkte erkennende Wahrnehmung des Untermenschlichen mehr, sie nehmen nur noch emotional und im einfachen Denken die ständig wirkenden dunklen Impulse wahr. Ebenso sind ihre Sinne unausgebildet für die höheren geistigen, feinstofflichen Ströme.

Es wäre schon ein Gewinn, wenn die Menschheit die für sie sichtbaren Planeten als unwesentliche Erscheinungen ihrer eigentlichen Lebendigkeit betrachten würde. So gibt es einen besonderen Planeten, der belebt ist und unter dem irdischen Niveau der Sichtbarkeit liegt, aber eine dominante Rolle im Leben des solaren Logos spielt. Ebenso gibt es höher entwickelte Planeten im solaren System, die belebt nur feinstofflich zu erkennen sind.

Für die Leser, die sich mit den Besonderheiten der Kundalini im Wesen des Menschen beschäftigt haben, wird die Analogie zum solaren Logos (Shiva) denkbar sein. Es kann in der folgenden Analogie, die der tibetische Meister gibt, Erkenntnis gewonnen werden: Das Verhältnis Sonne zu Erde ist wie die Beziehung vom feinstofflichen Kopfbereich zum feinstofflichen Zentrum an der Basis der Wirbelsäule.

Auf der Grundlage der bisher gegebenen Ausführungen kann sich dem Weg Shivas erkennend angenähert werden. Shiva ist eine Alchemistin (Alchemist), deren Ziel es ist, aus den irdischen und unterirdischen Substanzen das enthaltene Geistige zu „befreien“ und zu fördern. Der Prozess wird planmäßig mit der Gabe mentaler Erkenntnis angestoßen, die der Menschheit

durch die Vermittlung geistig höher entwickelter Wesenheiten angeboten wird. Es ist also eine solar-kosmische Bildungsoffensive, die zusätzlich durch die Künste in der Kultur unterstützt wird. Die letzte große Kampagne begann mit Blavatsky 1875, ergänzte sich im Westen durch A. Bailey (und den tibetischen Meister D.K.), R. Steiner (den Meister Jesus) und H. Roerich (mit Mahatma Morya) und nähert sich ihrem Impulsende.

Der Impuls geht einher mit den Gegenreaktionen der in der physischen Substanz lebenden Kräfte, die mit Trägheit und aggressiven Interventionen verzögern und verhindern. Dabei ist die Hauptrichtung der Attacken in der überwiegenden Nutzung (Okkupation) durch den männlichen Teil der Menschheit zu erkennen.

Zitat H. Blavatsky: „Wie sorgfältig auch die zivilisierte Menschheit von ihren unsichtbaren Wächtern, den Nirmanakayas, geschützt wird, so steht sie doch infolge ihres Gesamtkarmas schrecklich in der Gewalt der traditionellen Widersacher der Nirmanakayas - der verkörperten und entkörpernten ‚Brüder des Schattens‘.“

Trotz der Gegenwehr gelingt es dem Logos, in jeder der solaren Phasen einen „geistigen Ertrag“ zu sammeln und menschliche Einheiten auf den aufsteigenden Pfad zu überführen. In der Summe mögen die Zahlen klein sein, qualitativ jedoch sind sie für den Logos wertvoll.

Wenn ein Impuls, wie der von 1875, ausläuft, sich ein Überschießen der Gegenreaktionen abzeichnet und die Lebenssituation des Planeten auf Verfall hindeutet, wird Shiva entscheiden, ob der alchemistische Prozess unter modifizierten Bedingungen auf einem neuen Planeten sinnvoller ist. Dort könnte der Transformationsprozess unter graduell feinstofflicheren Bedingungen erträglicher sein. Allerdings wird das mit einer Aufteilung der menschlichen Geistseelen, wie schon in einem anderen Text beschrieben, vonstattengehen. Für Shiva ist die Aufteilung kein schmerzhafter Vorgang, sondern ein verantwortungsvoller Akt göttlicher Vernunft.

Wir können zwei Wege des möglichen Aufstiegs beschreiben:

Zunächst den primär östlichen, der durch hochkonzentrierte Ausrichtung des äußeren Lebens einen schnellen Übergang ermöglichen soll. Er beinhaltet den Grundsatz des vollkommenen Loslassens des Physischen (im Prinzip auch des Astralen) und strebt radikal das Ziel der Erlösung vom Leid des Irdischen an. Wir wissen, dass dieser Weg über das planetarische Herzzentrum zum (feinstofflichen) Sirius geht. Der tibetische Meister hat dazu ausführliche Fakten in den Büchern mit A. Bailey gegeben.

Die Frage nach dem angestrebten Nirvana und dem Zustand der vom irdischen Leid erlösten Seele lässt Fragen offen, wenn gleichzeitig bekannt ist, dass es selbst auf kosmischen Ebenen Dunkles gibt. Das Rad der irdischen Inkarnationen zu beenden, sollte nicht bedeuten, die dann folgenden Wesensverkörperungen zu übersehen. Der tibetische Meister beschreibt im „Kosmischen Feuer“ die verschiedenen Pfade nach der Befreiung von irdischer Inkarnation.

Der östlich populäre Erlösungsgedanke greift in der Auslegung durch die unwissenden Massen überwiegend zu kurz.

Der primär westliche Weg hingegen findet sich in der umfangreichen Lehre R. Steiners (des Meisters Jesus). Es wird wenig Methodisches gegeben, das zum schnellen Aufstieg des Suchenden beitragen kann. Es wird eher eine Versöhnung mit der äußeren irdischen Welt angestrebt und es wird der Versuch unternommen, durch eine stärker geistig genährte Kultur diese Versöhnung für viele Menschen herbeizuführen. Zwar warnt auch R. Steiner vor möglichen

großen Umwälzungen auf dem Planeten, doch bleibt er der Linie treu, im Hier und Jetzt das Geistige zu suchen und dadurch die Menschheit zu heilen.

Es wären einige fragwürdige Punkte anzumerken, von denen nur einer betont werden soll. Die Selbstisolation R. Steiners vom östlichen Impuls, verbunden mit unverhohlener Kritik an den Meistern mit stärker östlicher Ausrichtung bleibt unverständlich. Die Folgen dieses Vorgehens sind belastend.

Der theosophische Impuls H. P. Blavatskys und der grundlegende Impuls Mahatma Moryas, gemeinsam mit Helena Roerich, verbinden die beiden Richtungen aus der Perspektive Shamballas, des planetarischen Kopfcentrums.

Ordnet man die verschiedenen Aktivitäten den planetarischen Zentren zu, ist das Rosenkreuzertum R. Steiners dem Kehlzentrum, mit einem Anteil am Herzzentrum, zuzuordnen.

Der Tibeter und A. Bailey sind klar auf das planetarische Herzzentrum ausgerichtet.

H.P. Blavatsky und M. mit Helena Roerich geben übergreifende synthetische Wissensinhalte, die dem planetarischen Kopfcentrum zugeordnet werden können.

Alle drei Impulse versuchen der Menschheit geistige Anregungen zu geben, um die zu erwartende Krise der Überbevölkerung und der Naturzerstörung (bis hin zur Zerstörung / Auslöschung des ganzen Planeten) durch eine Änderung ihrer Lebensweise, ihrer Haltung und Denkweise zu verhindern.

Der Zeitpunkt, bis zu dem das Umdenken hätte sichtbar werden müssen, ist überschritten. Der tibetische Meister nannte vor etwa 80 Jahren einen Zeitraum von zwei Generationen als Wendepunkt. Ob es ein „point of no return“ vom physischen Standpunkt aus gesehen ist, bleibt offen. Jeder kann sich selbst ein Bild der aktuellen Weltlage machen.

Trotzdem liegt jeder Versuch, die Abwärtsbewegung zu wenden, in der Verantwortung derer, die geistige Erkenntnis und einen tieferen Einblick haben.

Die in den Zielmarken gegebene Handlungsmöglichkeit in einer subjektiven Gruppe stellt aus irdischer Sicht eine bedeutende Aktivität dar, um durch die Arbeit mit höchsten feinstofflichen Kräften den Prozess doch noch umzukehren. Kleingeister bauen sich lächerliche physische Überlebensbunker und wenn sie reich sind, kaufen sie sich eine Insel oder lassen sich teure Überlebensschiffe bauen. Große Geister wissen um ihre geistige / physische Doppelsexistenz (Dreifachexistenz) und die geringe Bedeutung des physischen Todes. Sie verstärken ihre geistigen Aktivitäten in der Mitverantwortung für die Evolution des Planeten und der Teilnahme an Shivas Absichten. Eine Anzahl von ihnen hat schon lange die physische Befreiung erreicht, aber auf die vollständige Loslösung verzichtet, um weiter (mittels eines Restes an astraler Verbundenheit) wirken und sich (aus freier Entscheidung) inkarnieren zu können. Sie sind die von H. Blavatsky genannten Nirmanakayas. Sie kennen ihre dunklen Gegner der untermenschlichen Sphäre. Tolkien brachte die Begegnung beider in der Darstellung des Aufeinandertreffens von Gandalf mit einem der Balrogs in die durchschnitts-menschliche Wirklichkeit.

Zielmarke 17

Um den unbegrenzten, höheren, feinstofflichen Raum gedanklich erfassen zu können, bedarf es einer mehrstufigen Übung für das Denken. Selbst wenn wir uns nur mit dem Raum des Sonnensystems befassen, der ein sehr marginaler Teil des unendlichen feinstofflichen Raumes ist, erfordert der Denkprozess, dass wir unsere physisch-sinnliche Fixierung dafür zurückstellen.

Die Planeten Uranus, Jupiter und Venus können als Beispiel dienen. Die drei Planeten sind höher entwickelt als die Erde. Im Vergleich ist ihre feinstoffliche Form für das geistige Leben weiter fortgeschritten.

Wenn wir an einen dieser Planeten denken, benutzen wir automatisch das Bild seiner irdisch-physischen Gestalt, wie wir es aus der Astronomie kennen. Diese Vorstellung ist theosophisch gesehen das Denkgefängnis unserer physischen Sinne, denn die für den irdischen Menschen sichtbare Gestalt, zum Beispiel der Venus, ist nur ein Überbleibsel ihrer früheren Entwicklungsperiode und damit nicht der belebte Planet, von dem hier jetzt theosophisch die Rede ist

Indem wir klarstellen, dass der Raum, wie wir ihn physisch bedingt betrachten, nur Objekte enthält, die der Entwicklungsstufe der gegenwärtigen irdischen Evolution entsprechen, können wir erkennen, wie sinnlos es ist, auf diesen Körpern nach Leben zu suchen, wenn gleichzeitig unzählige höhere Universen mit fortgeschrittenen Lebensformen existieren. Die Wissenschaft der irdischen Physik ist – bei all ihren großartigen Errungenschaften für das menschliche Bewusstsein – keine universelle Wissenschaft und auf ihre physischen Sinne und Messinstrumente begrenzt. Die Denkmodelle der Quantenphysik allerdings haben das Tor zum Höheren geöffnet.

Ein lebendigeres Denken, das diese Beschränkung überwindet, bedarf eines längeren Transformationsprozesses. Die Texte, die wir geben, enthalten viele Hinweise darauf. Wenn dieses langsame Umdenken geschieht, wächst auch das spirituelle Licht in der Seele.

Ein weiteres Beispiel für die Unterschiede zwischen äußerer Form und subtiler Gestalt kann der Hinweis sein, dass der Asteroid Chiron trotz seiner physischen Größe von nur ca. 200 km im feinstofflichen Raum als größer zu erkennen ist als der feinstoffliche Merkur. Die rein physische Größe entspricht also nicht immer jener der höheren Ebenen. So erklärt sich, dass in den Tagebüchern H. Roerichs der Planet Venus als größter Planet im Sonnensystem genannt wird.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis angebracht, dass parallel zum Übungsprozess eines Denkens in Richtung des feinstofflichen Raumes auch die praktischen Aufgaben und Pflichten des alltäglichen Lebens bewältigt werden müssen. Sonst besteht schnell die Gefahr, in einem Strudel von Täuschungen und Illusionen unterzugehen. Nicht umsonst ist hier von einem Denkprozess die Rede und nicht von unkontrollierten Gefühlen, die leicht in Täuschungen münden. Wer sich in Inkarnation auf den höheren Pfad begibt, muss den Spagat zwischen dem physischen Leben mit all seinen Anforderungen und dem inneren Streben nach dem feinstofflich Höheren ausbalancieren. Diese Aufgabe ist oft mit einem Gefühl der Einsamkeit verbunden. Es gibt nur wenige (oft keine) Gesprächspartner im äußeren Leben, um sich darüber auszutauschen, zumal Geschwätz über das Thema kontraproduktiv für den Prozess ist.

Es wurden drei höhere Planeten genannt und es ist logisch, dass es im Sonnensystem auch Planetenformen gibt, die unter der irdischen Entwicklungsstufe liegen. Auch deren Ausdruck im Raum liegt „unterhalb“ der alltäglichen menschlichen Sinne. Leider ist die gefühlsmäßige Verbindung (die Betonung liegt auf gefühlsmäßig) zu diesen Planeten für den Menschen leichter herzustellen als die spirituelle Verbindung zu den höheren Planeten. Die von den niederen Planetenformen einströmenden Gefühle (Astralitäten) erzeugen schädliche Verirrungen, wenn man sich ihnen unkontrolliert hingibt.

Im irdisch planetarischen Geschehen treffen sich solar-kosmische Kräfte unterschiedlicher Qualitäten. Im Schmelztiegel des irdischen Plans entsteht so Fortschritt für die geistigen Kerne (Monaden) der menschlichen Einheiten im Sinne einer Ethik für das Leben, oder es bleiben

Anhaftungen an überholte Formen der Vergangenheit bestehen, die scheinbar Überwundenes erneut hervorbringen. Die aktuelle planetarische Situation ist geprägt von einer Rückentwicklung, in der erneut niedere Astralitäten zu überwiegen beginnen.

Bezeichnen wir Computer als roboterartige Maschinen und nennen wir den Algorithmus, mit dem sie für bestimmte Aufgaben programmiert wurden, ihre Sprache, dann müssen wir die Sprache auf ihren Inhalt untersuchen. Die „Sklavenhändler“ als Besitzer der sogenannten sozialen Medien haben den dortigen Algorithmus auf niedere Gefühle wie Hass und Lüge programmiert, weil damit die Versklavung der Nutzer über niedere sinnliche Prozesse leichter zu erzielen ist. Ihr Motiv ist der damit verbundene materielle Profit. Die unvorstellbar großen Gewinne werden zu einem Macht- und Einflussfaktor in allen Lebensbereichen und helfen, die Versklavung voranzutreiben.

Der beschriebene Schmelztiegel der planetarischen Evolution hat in den vergangenen 150 Jahren dennoch angemessene Erträge im Sinne der höheren Welten hervorgebracht. Diesen geistigen Ertrag in eine andere, höhere planetarische Lebensform zu transferieren, ist die Absicht der höheren Hierarchien. Die Frage ist lediglich, wann dies geschieht. Über die Wege, die die verschiedenen Menschengruppen dann gehen werden, ist hier schon geschrieben worden.

A group exercise in the solar room

Each stage of this exercise should be practised for three months before moving on to the next stage.

MILESTONE 26

The SHIVA mantra

You can participate by expanding and focusing your consciousness.

With inner distance, think about or contemplate the astral cloud that surrounds the planet.

It consists of lies, delusions, feelings of hatred and even more darkness.

After visualising the cloud, recite the Shiva mantra at least seven times, either silently or aloud.

Repeat this at least once a day.

OM Namah Shivaya

(The syllables 'OM' and 'va' are pronounced long, the rest are short)

While speaking, recognise the path that the mantra takes to the solar centre and from there back to the earthly astral cloud. Observe the transformation and dissolution of the astral dirt.

For participants who find it difficult to visualise (1st ray), the following phrase, recited internally before the mantra, may be a way forward: *'I call upon the solar centre. From there, the solar-enhanced energy brings about a transformation and dissolution of the dark astral planetary cloud.'* Then continue with the mantra and maintain the thought of its effectiveness.

Instructions for practice:

Recite the mantra sonorously, with only short pauses.

It is not a sweet song, but corresponds to a sober activity of the spiritual will.

Be aware that this is a group activity whose connections exist only on the inner level.

There is a direct connection between the M of OM and the N of Namah, and the M is spoken very briefly after the sonorous O.

As a very good example, we provide a link to a performance by Rajkumar Bharathi, which can be found on YouTube. The soft background music in the video is not essential. If you have a triangle, you can strike it lightly after each 'Shivaya'.

Link: https://www.youtube.com/watch?v=ccBcAWE_UY

The decisive factor is how clearly the consciousness of the person reciting the mantra is directed towards the higher solar centre when the mantra is recited.

Basics

Without repeated absorption of the teachings presented here in examples and in condensed form, there is a danger of dulling the spiritual 'blade' of the Shiva mantra.

It is necessary to regularly expand one's consciousness through the content of the teachings in order to find mental distance from everyday events. The texts given here can be used for this purpose, among other things. Examples include the text 'Space' (Waymark 22) and Waymarks 11X, 12, 13, 15, and the text 'In Motion.' Reading them over and over again will bring about the expansion of consciousness that is needed to practise the mantra. Another way is to read a few sections of the Agni Yoga *Supermundane* books. Three sections a day, no matter where you are, will have a big impact on your inner processes.

Without supplementary reading, and here we really mean 'reading,' not 'studying,' the mantra will lose its power and appeal and will dull from a solar-planetary activity to an unloved chant and then, probably soon, be pushed aside. The supplementary reading (one page or a few sections in a book of Agni Yoga) can be done five days a week. Ultimately, everyone who loves this work will find their own way and rhythm in the practice.

Basic principles:

For theosophists/esotericists, the following description, given by the Tibetan master D.K., is intended to be an analysis of the benefits of using the Shiva mantra. It indicates the possible real scope that can be achieved with the mantra. Shiva as an expression of the Solar Logos shows which energy is invoked.

1. Brahma: The Raja Lords, activity
2. Vishnu: The Planetary Logoi, Wisdom
3. Shiva: The Solar Logos, Will

However, if the lower three levels of the cosmic-physical plane are no longer a principle for the Solar Logos / Shiva, i.e. are not the focus of his consciousness, the question arises as to what benefit or effect the invocation or activation of Shiva energy can have.

The ubiquitous use of mantras in both the West and the East, often accompanied by 'sweet-sounding' music for relaxation (instead of mental tension) and blissful well-being, is based on a different 'image' of Shiva than the real one. We do not criticise this, but regard it as a historically developed trivialisation that corresponds to the respective range of consciousness of the

practitioners. The same applies to the many images and statues that cannot establish a connection to the solar centre of the entity.

We do not use images or forms to obtain an idea of Shiva, the solar logos, in any of his essential aspects. For users of the mantra who wish to use an accompanying pictorial representation, we recommend the image of the sun on a higher plane in a light blue, but without personification. Contact with the solar centre requires a mentally and highly connected group and corresponding inner alignment.

The offer to participate in a group event in which there are no personal external contacts and none are planned is only possible with considerable, sustained willpower. It may be that of the now more than a thousand readers of the texts given here, only a handful are persistently willing and esoterically capable of performing this abstraction of spiritual work. We will only be able to assess this internally, as it will not be apparent externally.

Participants will not personally benefit from or be able to recognise any direct benefits for their external lives. However, such a joint, ongoing activity has a fundamental effect on the greater whole of earthly human evolution. It is participation in the conflict-laden solar life and its development, in which earthly development plays a key role.

Depending on their status, there will be far-reaching consequences (beyond incarnation) for the spiritual development of each active participant. However, no direct effect should be expected in matters of everyday conflicts and illnesses. Nor is this connected with the widespread desire for quick and final liberation from the wheel of rebirth, because this desire, when applied to a single life, is not realistic.

The mantra is used – individually and in silence – to build a bridge between the three levels mentioned above, which are ultimately transient, and the higher mental and Buddhist levels of the spiritual realm. For some, it may be small stones in the construction of the bridge, for others the load-bearing extension, and for some the desired activity to make meaningful use of their existing subtle construction. The long-term goal of transferring solar life to this higher level is thus supported.

For the entire group working on this basis of understanding and with the reach of group consciousness, solar energy from the higher levels of the cosmic-physical plane, supplemented by elements from the cosmic-astral plane, is used to transform or dissolve the dark barrier (wall) on the earthly-astral plane. Making the cloud of delusion and lies surrounding planet Earth permeable is the honourable, impersonal task and opportunity for service that everyone reading this can join. It is and remains a free decision to begin, continue or end this activity.

OM Namah Shivaya

Target 1

On this website, you will find some texts that may indicate the possibility of forming a group. We would like to explain the basics of how such a group might be formed.

It is not intended to have any physical organisation. Its existence is purely subtle, resulting from the study of the teachings developed together and supplemented by the texts provided here.

Through astral/mental and higher communication, the group grows and creates a network of inner relationships.

There are no admission rules or withdrawal procedures. Anyone who recognises themselves as belonging to the group can send us an email informing us of their decision. Anyone who wishes to end their collaboration can do so in the same way. We will keep all emails anonymous. Initials with the first letter of the first name and a full stop are sufficient.

Ultimately, the quality of the spiritual work determines permanent membership, for which each individual is responsible.

A fundamental point for the status of the group is its heliocentric centring in solar space, rather than a geocentric planetary one.

This is a fundamental point that we will explain in more detail shortly.

Anyone who is active in one of the planetary ashrams in an accepted commitment – they will know – can participate peripherally, but without a central position in the inner structure of the group.

There must be no competition in the form of poaching from the brotherhoods of the planetary hierarchy.

The best way to join at present is to use the Shiva mantra.

The effect of the Shiva mantra takes on a fundamentally different effect when applied from a heliocentric position of consciousness.

Gradually, supplementary texts called ‘target marks’ will follow.

Target mark 2

Stage 1

In your imagination, you take a place in the subtle solar system. The image you create in your mind contains the known planets in a transparent sphere. Their appearance does not have to correspond to their physical images. You can stick with the spherical shape and give them transparent, different colours for orientation. Their size is freely selectable and not of particular importance. The sun in the centre of the image is the dominant object in terms of colour and size.

YOUR location is not the planet Earth. In addition to the known planets (including Pluto), the asteroid and comet Chiron (in its dual nature) are also located in the system of the image. Its size on this subtle plane is comparable to that of Mercury.

You are at the edge of the sphere. The edge is slightly denser in colour in the otherwise transparent image.

It becomes clear that the sphere in which you are located extends beyond the edge into another space. The edge of the solar system is visible. Chiron is located directly to the left of your position. Uranus is located to the left of Chiron at the edge. If you construct an equilateral triangle in a circle with its three corners touching the edge of the circle, you have an angle of 120 degrees.

This is the distance from Chiron to Uranus. From your position next to Chiron, to the right is the planet Earth in its subtle shell, at the same distance as Uranus to the left, below the height of Uranus. This results in an equilateral triangle formed by Chiron, Uranus and Earth, whose corners are not visibly connected. The other planets should also be visible and not all on the same plane.

It may be helpful to paint this image on paper using transparent colours (watercolours) to create a basis for the image you are imagining.

The following text completes the image and answers the question of why no other asteroid from the group of centaurs was included next to Chiron.

"People do not want to understand the workings of a group that multiplies forces. The dodecagon is one of the most perfect formations. Such a dynamic formation can withstand many attacks. A systematically assembled group of twelve can even influence worldly phenomena." (Diary of H. Roerich)

Such a group has its origin on the higher mental plane and can use the astral as a form. This process is to be initiated here. An external physical constitution is neither necessary nor desired. The effectiveness of such a group's work extends into the thoughts and feelings of human beings. Its place is in the solar system – as sketched in the image – and its orientation towards the earthly realm will remain as long as the planet is habitable.

Target 3

"Cheiron (ancient Greek Χείρων Cheirōn, Latin Chiron, from χείρ cheír, German “hand”) is the son of Kronos and Philyra in Greek mythology, half-brother of Zeus and one of the centaurs. Physically, he resembles the wild hybrid creatures of horse and man descended from Ixion, but he himself is of different origin: in order not to be discovered by his wife Rhea, Kronos is said to have conceived him with Philyra in the form of a horse. Already in the Iliad, he is placed high above the other centaurs in terms of his character: he is considered the most just of the centaurs. He is a friend of the gods and the tutor of the heroes Jason, Actaeon, Aristaios, Achilles, Cephalus, Meilanion, Nestor, Amphiaraos, Peleus, Telamon, Meleager, Theseus, Hippolytus, Palamedes, Menestheus, Odysseus, Diomedes, Castor, Polydeuces, Machaon, Podaleirios, Antilochus and Aeneas, possesses knowledge of medicine, was occasionally considered the founder of ‘surgery’ and took on the training of Asclepius as a physician. (from Wikipedia)

The reader is referred to the peculiarity of the astronomical (!) group of centaurs. Some of them, foremost among them Chiron, are both asteroids and comets. They thus reflect the image of Greek mythology, in which the human-divine upper body and the animal lower body are combined into one being.

Regarding the effect of comets, reference is made to the detailed discussions by R. Steiner in his lectures on this subject.

The above text also provides the answer as to why only Chiron is given a prominent position in the given visualisation. The other centaurs remain invisible, as do the moons of the planets.

Addendum to the visualisation in the last text:

Between Chiron and Uranus, a slender, delicate hand in the manner of Buddha penetrates the solar boundary from outside. The index finger and thumb are extended and almost touch each other. The remaining three fingers are stretched upwards side by side. In Buddhism, the root of theosophy, this hand gesture is called *Vitarka Mudra*.

Readers are invited to explore the various interpretations of this hand gesture. We summarise them in the terms ‘teaching’ and ‘instruction.’ Teaching is knowledge. Instruction brings the teaching to the recipient.

The visualised hand in the Vitarka Mudra position is complemented by a small luminous object located between the thumb and index finger, which radiates through the solar space. The object is a tiny tetrahedron from which the radiation emanates.

The colour of the radiation and whether it can be concentrated or directed will be left to future texts. The visibility of this small tetrahedron can be improved by consciously enlarging the visualised image. At this point, it should become clear why there was talk of 'modalities' in an earlier text. It is worth reading again.

The next text will deal with the inner group of 12 members and a number of such groups of 12.

Target 4

'People do not want to understand the action of the group that multiplies forces. The dodecagon is one of the most perfect formations. Such a dynamic figure can withstand many attacks. A systematically united group of twelve can even influence worldly phenomena.' (Diary of H. Roerich, 1928)

This creates a subtle, i.e. 'inner' group without physical connection. It finds its place in the subtle sun space, as described in target 1.

If the influx of spirit souls grows beyond 12, another group is formed, and so on. Each of these groups corresponds to the petal of a chakra.

At the centre of the group, the spiritual entity acts as depicted in the legend of Chiron. It permeates the group but is not a permanent part of it.

Each group is to be regarded as a separate spiritual individuality, even though the monadic individuality of the twelve members continues to exist. However, they have reduced the superfluous personal elements in their shells that are not conducive to integration.

After a certain period of time, the twelve elements connect so intensely that this group identity persists at a high level.

The finding phase can take several years in outer time. When the state of stability is reached, the group entity exists independently of the earthly planet and its physical state and independently of physical incarnations.

The active influence of the higher mind (AGNI) may currently be directed towards the earthly battlefield, but this may change in the future.

The dual existence of outer life and spiritual activity in the group is to be fulfilled by everyone who joins.

Mahatma M.'s appeal concludes this goal:

"Where is the feeling, where is the substance with which we can fill the cup of great service? Let us draw this feeling from the best treasures. Let us find parts of it in religious ecstasy when the heart trembles before the Supreme Light. Let us find parts of it in the feeling of heartfelt love when a tear of self-denial glistens. Let us find it in the midst of heroic deeds when the power for the good of humanity is multiplied. Let us be guided by the patience of the gardener as he ponders the mystery of the grain. The courage to penetrate the darkness. In the smile of a child reaching for a ray of sunshine. Let us find the feeling of great service amid all the flight into infinity. It must fill the heart boundlessly, forever inexhaustible. Holy reverence must not become

housewife's mush. The best teachings have turned into a soulless shell when reverence has left them. So in the midst of the struggle, remember the cup of service and swear that the trembling of the Holy One will not leave you."

Target 5

Stage 2

In view of the developments looming on this planet (written on 14 July 2024), we recognise and observe the dark currents of lies and violence, remain concerned and share in the suffering of humanity. We acknowledge the possibility of a coming dark solar hour.

Find your chosen place in the solar space in the forming groups of twelve. Focus the group beam at your own discretion on an earthly event, with confidence and steadfastness, in order to lift as much higher substance as possible out of the vortex of regressive processes on planet Earth.

From your high place in the group, which you have voluntarily taken, direct the tetrahedrally transformed beam into the earthly turmoil, wherever you feel it is necessary to intervene, support or act.

There are no targets for this action.

However, be aware that you are not alone and always act as part of a group.

We recommend a three-day rhythm for this service to humanity: 3 days, in awareness of group membership, for a few concentrated minutes, then 3 days of rest. A closed unit of 7 times 3 active phases is appropriate. Regardless of other meditative activities, always begin with the Shiva mantra repeated 12 times and end the meditation with the Shiva mantra repeated three times. On days when you take a break from active work, devote your meditative time extensively to the Shiva mantra. Illness requires a break if mental concentration is difficult. The group compensates for such phases.

Through consistency, a path to independence from earthly upheavals opens up, even if the field of activity of the group(s) is currently the earthly planet.

The following modalities of active meditation can be used in visualisation:

- Enlarging and zooming in in visualisation, analogous to the telephoto lens of a camera.
- Phenomena that impose themselves can be modulated in their effect by reducing and shifting them (a mental act of will).
- Move backwards quickly / fly and reach a destination in solar space in a brief moment. In the visual forward movement, the physically ingrained senses prevent rapid movement. Upon arrival at the group location, 'turn around' internally.
- Modulate the sharpness (contrast) of the visualised image and find the best 'setting' based on the effect on your sensations. You modulate the contrast of the visualised image by swiping a visualised finger from the centre to the left or right at the bottom of the 'image'.
- Use a visualised 'hand' to reposition elements in the image.
- There are other modalities that will be introduced later.

The group activity is independent and enduring, regardless of the current physical incarnation of the group members.

Active services in outer life do not need to be reduced as long as they do not restrict the group work.

Be aware that you are individually and as a group part of a highly active entity, in the ESSENCE of the Solar Logos, which you affirm with the Shiva mantra. Be aware of your physical and inner dual existence at all times. We accept no responsibility for the success of the individual path, but we do accept responsibility for the texts provided here. For everyone participating in this Solar Service, repeated reading of the texts is the most effective way to deepen your understanding. This accelerates the process from visualisation to actual inner experience.

The next text will deal with the question of sound in meditation work.

Target 6

Stage

At a place in the solar space in the subtle world (H. Roerich also calls it the thin world) that corresponds to Chiron, direct the ray of extra-solar energy already described and give it a rhythmic sound. It is not a physically audible rhythm, it is only produced internally.

For the first steps of this work (because at the level where this takes place, it is considered work), use the rhythm you know from the Shiva mantra. Read the corresponding milestone 26 again and listen to the rhythm. To give the ray the rhythm, create it internally with an 'M'. So you hear the rhythm internally as the sound 'M' in a middle pitch (externally it sounds like the 'M' at the end of OM). If the sound of the words of the Shiva mantra still resonates in the background while you are rhythmising, that is fine.

Now take a thin, finer beam from the beam to direct it to a target of your choice. According to the principles of homeopathy (which were given to humanity by the Brotherhood), dilution is equivalent to potentiation of the effect. The rhythm you have created internally is added to this 'diluted' beam as you allow it to flow through your subtle, ethereal hand. The vibration of the "M" and the rhythm thus make the energy beam effective for the earthly planes. In musical terms, this beam is 'transposed'. It leaves your hand in a spiral shape.

Now look towards the earthly planet and bring the beam into your field of vision by means of visual enlargement (modality). You do not see the image of the physical planet, but a sphere surrounded by clouds of varying consistency.

At this point, we will give you time to practise the procedure described so far.

A few notes:

1. This work should only be carried out by readers who have decided to participate in a group activity in the form described by us. It is ineffective and can even be harmful if it takes place without the inner shift to the solar space and without a group connection.
2. We are aware that for a certain number of readers of this content, the path described in the target goals may seem too 'adventurous'. There is no obligation or expectation to take advantage of this special offer. For readers or students who meet the requirements, it is an offer. We know that there are enough of them who are waiting for such spiritual work. Ultimately, it is just as adventurous as it is for a committed member of a Christian religion who is confronted with the truth of reincarnation.
3. Depending on personal orientation, the texts provided here can be seen and accepted as interesting reading material, as an introduction to a new world, or as training for advanced

students. In doing so, we are responding to the foolish excesses of the present day, which place master beings at the centre of attention instead of the teaching of truths.

H.P. Blavatsky's act of making master beings known to the general public was necessary and right. Now the **contents** of timeless wisdom must once again take their place at the centre of public attention. Those who ignite their spiritual light will always find inner contact with the master beings and their co-workers.

4. The externalisation of the spiritual brotherhood announced by the Tibetan a hundred years ago will not take place anytime soon, if at all. Humanity has not yet taken all the necessary steps, in particular the 'gateway to evil' has not been closed. The Tibetan gave an indication of where and how it remained open. The activities and incarnations of individual enlightened beings and corresponding groups (i.e. those who know) will continue according to the law of the brotherhoods (planetary head and heart centres).

The next target will address the question: Where and into what 'substance' do we or do you direct the ray?

Target 7

The dark astral clouds of fear, created by threatening and oppressive religions, are a target for the energy available to the group. From the Chiron location, there are recognisable centres of fear production in the astral realm, located in the clouds surrounding the Earth. The group members who will direct their rays in this direction know which religious centres are meant. This fear generation and false promises of salvation are contagious and should be viewed as a spreading infection. The incoming ray of the group members unfolds its effect steadily. In a first reaction, the darkness intensifies, then gives way to the spreading light of truth with a delay and finally disappears. What is the balance (or alternative) for those people who want to break away from religions? Theosophy and its extensions over the last 150 years contain universal truths, but they need to be made known globally once again in order to be available to those seeking truth.

After the astral phenomena, the cloud-like formations of lies and deliberate dumbing down in the lower mental realm must also be taken into account in digital form. They contain special structures that are actively searching for the true, the beautiful and the good in order to destroy it. The originators are the lackeys of the dark forces and, currently, many self-exposing state leaders who sell their souls (often in exchange for a promise of immortality).

This identifies two main areas of our actions. We combine this with a warning against seeking out the dark creators of these conglomerates of lies directly and attacking them with the energy we send out, because then the effect would be too physical. In addition, some of them have transformative practices at their disposal to use the influx for their own dark purposes. The aim is to 'treat' their mental works by applying energy in such a way that the essential conglomerates erupt and dissolve, because they cannot tolerate this special energy.

In both applications, the target is not the physical shell of human beings and the planet.

When energy is directed into the planetary astral and mental life to alleviate planetary symptoms and awaken people to the truth, **the physical should also be left out of the visualisation**. Those who are committed to spiritual truth will work as long as possible to heal the current state. Every soul that embarks on the higher path as a result is worth the effort.

At the end of this text, attention should be drawn to the lack of publicity ('advertising') for spiritual teachings in the present day. The group activity outlined so far deals with the excesses of fear and lies in order to contain and reduce them. Another possible course of action for intervention will be presented in a further text.

A more comprehensive campaign to familiarise the uninformed masses with the fundamental truths is lacking. Stupidity and falsification have taken hold of the teachings and present them without effect, and also in order to make money from them. The astral illusions thus created are extremely harmful; their dissolution can also be a goal of the group's activities.

At present, there are insufficient resources to launch a campaign under the current conditions. If they were available, a digital campaign could be launched with an expanded team of contributors.

In the next text, we will summarise the instructions given so far.

Target 8

This concise description should be read in conjunction with the explanations given in the last targets.

On a subtle level, a group of twelve is forming in the solar space at the location of Chiron, to which the incarnated being 'flies' by means of inner visualisation, performing the flight 'backwards'.

For the visualisations, note the 'modalities' mentioned; they are a tool.

There, next to the subtle location plateau, is an inflowing ray of energy that flows into the solar space.

The group member works with this ray.

You take out a fine, thin ray and let it glide over your open hand.

With an internally generated rhythmic sound of the letter M (like the M at the end of OM), the beam is given a pulsating rhythm.

The rhythm can correspond to that of the Shiva mantra (see explanation in earlier milestone and https://www.youtube.com/watch?v=ccBcAWE_UY).

The beam is deliberately directed to where the astral and mental clouds and formations are raging around the earthly planet and where condensations and centres of these are visible in the visualisation. The rhythmic pulsating flow of the beam can be felt in your own subtle hand through which the beam is passing.

No images corresponding to the physical world are visualised, neither of the earthly planet nor of individuals. Directly directing the beam at individuals, even in a subtle sense, is not advisable and can have a harmful effect.

We recommend a three-day rhythm: use for 3 days, with awareness of group membership, for a few concentrated minutes (maximum length of 108 recited Shiva mantras, shorten at your discretion). This is followed by a 3-day break. A unit of 7 times 3 active phases is appropriate. Regardless of other meditative activities, always begin with the Shiva mantra repeated 12 times and end the meditation with the Shiva mantra recited three times.

This text applies to the work of reducing astral and mental malfunctions. This is only half of the group activity. The other half will be presented here shortly and can then be incorporated.

Target 9

Stage

Here follows the announced description of a further intervention.

The familiar very thin thread from the energy stream is placed over the palm of the hand.

It is given a rhythm (felt internally) of M, but in three equal beats.

This can be experienced as a triple, equal-length chime of a large, heavy (church) bell. The triple chime is ended by the strike of a small bell with a very high pitch. There is thus a quadruple, even rhythm (the Shiva recitation on YouTube has this fine tone at the end, see Waymark 26).

In the hand, the beam turns silver-blue and becomes spiral-shaped (only visible when enlarged).

The beam is directed at the visible earthly planet, through whose enveloping (known) clouds the familiar physical image (of the blue planet) shimmers. This is a difference from the first intervention from the previous target marks.

In a cloudless area above the image of the physical planet, there is a subtle tetrahedron (analogous to the one acting in the solar space). The beam shoots through this tetrahedron and dissolves into countless fine droplets of iridescent silver-blue colour.

The droplets fall slowly, like a gentle rain, onto the entire rotating planet without the beam drying up.

The tetrahedron, which is located on a higher level (Buddhist/Atmic) in Shamballa, contains in encrypted form (not digitally, but in a higher correspondence) the entire modern teaching and the ancient wisdom scriptures that are the basis of everything.

In this way, the teachings can and will be poured into the astral and mental shells of humanity like a warm rain, revealing themselves to the brain-mind. Since (according to karmic law) it must be an action carried out by incarnated human beings, constant group activity is necessary. It makes sense to alternate between treating the astral and mental damage in the clouds and the beneficial healing activity for humanity outlined above in the rhythm already mentioned.

Procedure:

Three days of activity, followed by three days of rest with intensive meditation on the Shiva mantra. This six-day sequence is carried out seven times. Then there is a change to the other activity. In the groups of twelve, a rhythmic change will establish itself.

The daily meditation should not exceed 10 minutes. The method outlined here should not be used for purposes other than those mentioned here, in particular personal or other issues, and will have no effect.

Anyone who joins one of the groups follows the instructions given here. Everyone is free to engage in other activities independently of this service.

The next text will discuss the aspect of will in meditative work.

Target 10

GEORGE G. RITCHIE WITH ELIZABETH SHERRIL

RETURN FROM TOMORROW

An excerpt as a quote:

"Almost unconsciously, I found myself outside and hurried along at a speed I had never moved at before in my life. It was not as cold as it had been earlier in the evening – in fact, I felt neither heat nor cold. When I looked down, I was astonished to see not the ground, but the tops of some bushes below me. Camp Berkeley seemed far behind me as I raced across the dark frozen desert. My mind tried to tell me that what I was doing was impossible, and yet... it was happening. The lights of a city appeared below me, warning lights flashing at the intersections. This was ridiculous. A human being cannot fly without an aeroplane – but I was flying too low for an aeroplane.

The land now seemed more wooded: wide, snow-covered fields surrounded by dark trees. Occasionally I saw the road. But at this time of night there was little traffic, and the towns I passed were dark and silent. I was heading for Richmond; somehow I had known that from the moment I stormed out of the hospital door. I travelled to Richmond a hundred times faster than any train on earth could have carried me. But... now that I thought about it, how could I be sure that this was the way to Richmond? I had only travelled between Texas and Virginia once, and that was in the other direction, and much of the train journey had been at night. What made me think that I would find my way to Richmond on my own? A particularly wide river could be seen below me.'

While this is happening, a longer story unfolds outside of physical time, in which George is clinically dead (respiratory arrest). He is 'brought back' after a few minutes of physical time. The experiences in the 'afterlife' would have taken several hours in the outside world, regardless of the ability to fly and cover great distances.

This point of flying is the focus of this reflection. George Ritchie has a strong and dynamic will to get where he wants to go. Stripped of his physical body, he flies there in seconds.

This purposeful will, backed by good, practised preparation, is what is needed for the intervention work (outlined by us in the previous milestones).

Unlike in the book, however, the physical body is not completely abandoned, but rather an additional location of consciousness is sent to a specific place on a plateau in solar space. It helps to imagine 'flying away' as a backward movement. The point from which you start then appears to become smaller and smaller in a matter of seconds (modality) and you feel yourself arriving on the plateau. It can help to give the plateau a personal name, and with the inner command 'plateau', arrival happens quickly. Your inner gaze is then directed towards the earthly planet at a certain distance.

The inner mental commands:

1. Thin beam on the palm of the hand
2. Give a silvery-blue tint
3. Rhythm through the hand into the beam (hear the rhythm at least once completely internally)

4. Beam shoots towards the planet
5. Beam penetrates the tetrahedron
6. Teaching rains down
7. Hold steady (for a few minutes)
8. It's working!

This helps to make the process dynamic.

The same applies to the other intervention.

Target 11

If we consider the solar Logos (Shiva) as a being in development, just as every human being is in development, the following emerges:

In addition to all the life forms and subtle planets that are all part of its being, the planet Earth is particularly noteworthy.

It is difficult for many people (probably for almost everyone) to understand that on our planet, high spiritual beings exist alongside subhuman substances and beings and are in constant battle with each other.

That the earthly planet is such a battlefield within the being of Shiva (the solar Logos) can be proven in many teachings to which we have referred so far.

Fortunately, human senses no longer have direct perception of the subhuman; they only perceive the constantly active dark impulses emotionally and through simple thinking. Likewise, their senses are undeveloped for the higher spiritual, subtle streams.

It would already be a gain if humanity would regard the planets visible to them as insignificant manifestations of their actual vitality. Thus, there is a special planet that is animated and lies below the earthly level of visibility, but plays a dominant role in the life of the solar Logos. Likewise, there are higher-developed planets in the solar system that are animated but can only be perceived in a subtle form.

For readers who have studied the special characteristics of the kundalini in the human being, the analogy with the solar Logos (Shiva) will be conceivable. Insight can be gained from the following analogy given by the Tibetan master: The relationship between the sun and the earth is like the relationship between the subtle head centre and the subtle centre at the base of the spine.

On the basis of the explanations given so far, it is possible to approach Shiva's path with understanding. Shiva is an alchemist whose goal is to 'liberate' and promote the spiritual contained in earthly and subterranean substances. The process is initiated according to plan with the gift of mental knowledge, which is offered to humanity through the mediation of spiritually higher beings. It is therefore a solar-cosmic educational offensive, which is additionally supported by the arts in culture. The last major campaign began with Blavatsky in 1875, was complemented in the West by A. Bailey (and the Tibetan master D.K.), R. Steiner (the master Jesus) and H. Roerich (with Mahatma Morya) and is now approaching the end of its momentum.

The impulse is accompanied by counter-reactions from the forces living in the physical substance, which delay and prevent it with inertia and aggressive interventions. The main direction of the attacks can be seen in the predominant use (occupation) by the male part of humanity.

Quote from H. Blavatsky: 'However carefully civilised humanity is protected by its invisible guardians, the Nirmanakayas, it is nevertheless, as a result of its collective karma, terribly in the power of the traditional adversaries of the Nirmanakayas – the embodied and disembodied "brothers of the shadow".'

Despite the resistance, the Logos succeeds in gathering a 'spiritual harvest' in each of the solar phases and transferring human entities onto the ascending path. In total, the numbers may be small, but in terms of quality they are valuable to the Logos.

When an impulse such as that of 1875 comes to an end, when counter-reactions begin to overshoot and the life situation of the planet points to decay, Shiva will decide whether the alchemical process makes more sense under modified conditions on a new planet. There, the transformation process could be more bearable under gradually more subtle conditions. However, this will happen with a division of the human spirit souls, as already described in another text. For Shiva, the division is not a painful process, but a responsible act of divine reason.

We can describe two possible paths of ascension:

First, the primarily Eastern path, which is intended to enable a rapid transition through highly concentrated alignment of the outer life. It includes the principle of completely letting go of the physical (in principle also the astral) and radically strives for the goal of liberation from earthly suffering. We know that this path leads via the planetary heart centre to (subtle) Sirius. The Tibetan master has provided detailed facts on this in the books with A. Bailey.

The question of the desired nirvana and the state of the soul redeemed from earthly suffering leaves questions unanswered when it is known that darkness exists even on cosmic levels. Ending the wheel of earthly incarnations should not mean overlooking the subsequent embodiments of the being. In 'Cosmic Fire,' the Tibetan master describes the various paths after liberation from earthly incarnation.

The idea of salvation, which is popular in the East, falls short in its interpretation by the ignorant masses.

The primarily Western path, on the other hand, can be found in the extensive teachings of R. Steiner (the Master Jesus). Little methodical guidance is given that can contribute to the rapid ascent of the seeker. Rather, the aim is to achieve reconciliation with the external earthly world, and an attempt is made to bring about this reconciliation for many people through a more spiritually nourished culture. Although R. Steiner also warns of possible major upheavals on the planet, he remains true to the line of seeking the spiritual in the here and now and thereby healing humanity.

There are a few questionable points to note, only one of which will be emphasised here. R. Steiner's self-isolation from the Eastern impulse, combined with his undisguised criticism of the Masters with a stronger Eastern orientation, remains incomprehensible. The consequences of this approach are burdensome.

The theosophical impulse of H. P. Blavatsky and the fundamental impulse of Mahatma Morya, together with Helena Roerich, connect the two directions from the perspective of Shamballa, the planetary head centre.

If we assign the various activities to the planetary centres, R. Steiner's Rosicrucianism can be assigned to the throat centre, with a share in the heart centre.

The Tibetan and A. Bailey are clearly oriented towards the planetary heart centre.

H.P. Blavatsky and M. with Helena Roerich provide comprehensive synthetic knowledge that can be assigned to the planetary head centre.

All three impulses seek to give humanity spiritual inspiration to prevent the expected crisis of overpopulation and destruction of nature (up to and including the destruction/extinction of the entire planet) by changing their way of life, their attitude and their way of thinking.

The point in time by which this change in thinking should have become visible has been passed. About 80 years ago, the Tibetan master spoke of a period of two generations as the turning point. Whether this is a point of no return from a physical point of view remains open. Everyone can form their own picture of the current world situation.

Nevertheless, every attempt to reverse the downward trend is the responsibility of those who have spiritual knowledge and deeper insight.

From an earthly perspective, the possibility of action given in the target areas in a subjective group represents a significant activity to reverse the process by working with the highest subtle forces. Small-minded people build ridiculous physical survival bunkers, and when they are rich, they buy an island or have expensive survival ships built. Great minds know about their spiritual/physical dual existence (triple existence) and the insignificance of physical death. They intensify their spiritual activities in shared responsibility for the evolution of the planet and participation in Shiva's intentions. A number of them have long since achieved physical liberation, but have renounced complete detachment in order to continue to work (by means of a remnant of astral connection) and to be able to incarnate (of their own free will). They are the Nirmanakayas mentioned by H. Blavatsky. They know their dark opponents from the subhuman sphere. Tolkien brought the encounter between the two into average human reality in his depiction of Gandalf's encounter with one of the Balrogs.

Target 17

In order to be able to comprehend the unlimited, higher, subtle space with our minds, we need to practise thinking in several stages. Even if we only concern ourselves with the space of the solar system, which is a very marginal part of the infinite subtle space, the thought process requires us to put aside our physical and sensory fixation.

The planets Uranus, Jupiter and Venus can serve as examples. These three planets are more highly developed than Earth. In comparison, their subtle form is more advanced for spiritual life.

When we think of one of these planets, we automatically use the image of its earthly physical form as we know it from astronomy.

From a theosophical point of view, this idea is the thought prison of our physical senses, because the form visible to earthly humans, for example Venus, is only a remnant of its earlier period of development and therefore not the living planet that is now being discussed here from a theosophical point of view.

By clarifying that space, as we perceive it physically, contains only objects that correspond to the stage of development of the present earthly evolution, we can see how pointless it is to search for life on these bodies when countless higher universes with advanced life forms exist at the same time. The science of earthly physics, for all its great achievements for human consciousness, is not a universal science and is limited to its physical senses and measuring instruments. The thought models of quantum physics, however, have opened the door to higher realms.

A more vibrant way of thinking that overcomes this limitation requires a lengthy process of transformation. The texts we provide contain many references to this. As this slow rethinking takes place, the spiritual light in the soul also grows.

Another example of the differences between outer form and subtle form can be found in the fact that, despite its physical size of only about 200 km, the asteroid Chiron can be perceived in the subtle realm as larger than the subtle Mercury. Purely physical size does not always correspond to that of the higher planes. This explains why the planet Venus is referred to as the largest planet in the solar system in H. Roerich's diaries.

It should be noted at this point that, parallel to the process of training the mind to think in the direction of the subtle realm, the practical tasks and duties of everyday life must also be mastered. Otherwise, there is a real danger of sinking into a vortex of delusions and illusions. It is not without reason that we speak here of a thought process and not of uncontrolled feelings, which easily lead to delusions. Those who embark on the higher path in incarnation must balance the physical life with all its demands and the inner striving for the higher, subtle realm. This task is often associated with a feeling of loneliness. There are few (often none) people in our outer lives with whom we can discuss this, especially since talking about the subject is counterproductive to the process.

Three higher planets have been mentioned, and it is logical that there are also planetary forms in the solar system that are below the Earth's level of development. Their expression in space is also 'below' the everyday human senses. Unfortunately, the emotional connection (the emphasis is on emotional) to these planets is easier for humans to establish than the spiritual connection to the higher planets. The feelings (astralities) flowing in from the lower planetary forms create harmful aberrations if one surrenders to them uncontrollably.

In earthly planetary events, solar-cosmic forces of different qualities meet. In the melting pot of the earthly plane, this gives rise to progress for the spiritual cores (monads) of human entities in the sense of an ethic for life, or attachments to outdated forms of the past remain, which seem to bring back what has been overcome. The current planetary situation is characterised by a regression in which lower astralities are once again beginning to predominate.

If we describe computers as robot-like machines and call the algorithm with which they are programmed for specific tasks their language, then we must examine the language for its content. The 'slave traders' who own the so-called social media have programmed the algorithms there to lower emotions such as hatred and lies, because this makes it easier to enslave users through base sensual processes. Their motive is the material profit associated with this. The unimaginably large profits become a factor of power and influence in all areas of life and help to drive enslavement forward.

Nevertheless, the melting pot of planetary evolution described above has produced adequate results in terms of the higher worlds over the past 150 years. The intention of the higher hierarchies is to transfer this spiritual yield to another, higher planetary life form. The only

question is when this will happen. The paths that the various groups of people will then take have already been described here.